

AUSBILDUNGSHILFE-Bausteine für den Konfirmationsgottesdienst (von Pfr. Christopher Williamson)

## Vorbemerkung

Es ist unser Anliegen, die Konfirmations-Gemeinde für den Kollektenzweck zu sensibilisieren. Wir meinen, dass die AUSBILDUNGSHILFE gute Arbeit macht und dass das Ziel, jungen Menschen weltweit eine gute Zukunft durch (Aus-) Bildung zu ermöglichen, sehr gut zum Konfirmationsfest passt.

Manchmal ist es aber vielleicht gar nicht so einfach, das Thema elegant und stimmig in den Konfirmationsgottesdienst zu integrieren. Daher bieten wir in diesem Jahr einige Bausteine an, die helfen sollen, auf den Kollektenzweck AUSBILDUNGSHILFE aufmerksam zu machen.

## 1. Kollektenansage durch die Konfis

*[Die Ansage durch die Konfis verleiht dem Anliegen mehr Gewicht. Hilfreich ist, vorher mit ihnen das Thema besprochen zu haben. Es ist manchmal auch leichter, die Ansage von zwei Konfis machen zu lassen.]*

Die Kollekte, die wir am Ausgang von Ihnen erbitten, ist bestimmt für die AUSBILDUNGSHILFE unserer Landeskirche.

Ich sage Ihnen jetzt einmal, worum es da geht, damit Sie auch wissen, wofür Ihr Geld so wichtig ist:

Wir Jugendlichen hier in Deutschland haben gute Möglichkeiten in die Schule zu gehen, später eine Ausbildung zu machen oder zu studieren. Das ist, wie eigentlich alle wissen müssten, nicht selbstverständlich. Die AUSBILDUNGSHILFE unserer Kirche hilft seit über 50 Jahren Jugendlichen aus armen Verhältnissen in Afrika, Asien und Lateinamerika bei der Finanzierung ihrer Schulausbildung oder ihrem Studium oder ihrer Lehre.

So haben diese Jugendlichen die Chance, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und verantwortliche Positionen in ihrer Gesellschaft zu übernehmen. Durch die Arbeit der AUSBILDUNGSHILFE können jährlich etwa 2500 Jugendliche ihren Schulabschluss machen, oder eine Berufsausbildung absolvieren.

Wir hoffen, dass wir heute mit unserer Kollekte einen wichtigen Beitrag dazu leisten können. Jetzt schon einmal: Herzlichen Dank dafür!

## 2. Gedanken zum diesjährigen Geschenk für die KonfirmandInnen (Stift)

*[Dieser Baustein kann als Teil der Predigt oder separat verwendet werden.]*

Heute ist ja ein Tag zum Feiern. Nach dem Gottesdienst zum Essen, vielleicht ein bisschen Spazierengehen, bestimmt noch Kaffee und Kuchen und manch einer wird sich nachher noch mit den anderen frisch Konfirmierten treffen, um weiter zu feiern. Und dann ist ja morgen noch schulfrei!

Schulfrei ist gut. Einfach ausschlafen, den Montag Montag sein lassen, das könnte es doch häufiger geben. Und mancher würde sagen: Schulfrei könnte immer sein! Aber wenn wir länger darüber nachdenken, merken wir doch schnell, dass das keine gute Idee wäre. Denn in der Schule, da treffen wir ja auch viele unserer Freunde und da können wir was lernen. Und lernen wollen wir Menschen ja eigentlich doch was. Denn wir sind neugierig, wir wollen die Welt, in der wir leben verstehen. Und vor allem: wir wollen irgendwann mal selbst über unser Leben bestimmen können, auf eigenen Füßen stehen, einen Beruf haben, Geld verdienen, unabhängig sein. Da geht es nicht ohne Schule. So schön die Ferien auch sein mögen.

Andere haben es da nicht so gut wie Ihr. Die können sich nicht über einen schulfreien Tag freuen, weil sie erst gar nicht zur Schule gehen dürfen. Weil in ihrem Land Schule teuer ist. Oder zu weit weg. Oder beides. Da können die Kinder und Jugendlichen lange von einem Beruf träumen oder von einem freien und selbstbestimmten Leben. Wenn es schon am nötigsten fehlt, dann kann daraus nichts werden. Vielleicht haben sie nicht mal einen Stift, um Hausaufgaben zu machen. [Stift der AUSBILDUNGSHILFE zeigen]

Das ist doch unglaublich ungerecht. Ausgerechnet die Jugendlichen in armen Ländern können keine Schule besuchen, keinen Beruf lernen, um dann später einmal zu helfen, dass ihr Land nicht mehr arm sein muss. Es müsste doch umgekehrt sein, dass gerade da, wo viel Armut herrscht, den Menschen geholfen wird, nicht mehr arm zu sein. Denn das ist doch klar: nur wer was kann, wer was lernt, wer auf eigenen Füßen steht, der kann auch anderen helfen, kann sich einsetzen für andere. Und dafür finde ich, sollten wir uns einsetzen.

Deswegen sammeln wir heute Geld für einen Verein unserer Landeskirche. Der Verein heißt ganz einfach: AUSBILDUNGSHILFE. Weil er das macht: Er hilft jungen Menschen in Afrika und Asien, eine Ausbildung zu machen. Mit unserem Geld geben wir so den Menschen das wertvollste, was es gibt, nämlich Bildung. Die kann ihnen keiner mehr wegnehmen.

Heute bekommt Ihr alle so einen Stift von uns. Nicht, weil wir denken, dass Ihr noch keinen habt. Im Gegenteil. Ihr werdet ihn in Euer Stiftemäppchen zu den anderen packen oder in eine Schublade im Schreibtisch tun, wo noch viel anderer Schreibkram liegt. Aber wenn ihr mal diesen Stift in die Hand nehmt, denkt ihr vielleicht kurz: richtig. Das ist gar nicht selbstverständlich, einfach so alles zur Verfügung zu haben, um zu lernen, um meine Ziele zu verfolgen, um mein Leben so zu leben, wie ich das gern möchte. Und dann denkt Ihr vielleicht auch an den Verein AUSBILDUNGSHILFE (steht ja praktischerweise auch drauf) und freut Euch darüber, mal mit einer kleinen Spende geholfen zu haben, dass Jugendliche, die so alt sind wir Ihr, in einem anderen Land auch zur Schule gehen können.

## 3. Predigtbaustein

*[Man kann natürlich auch eine Predigt halten, in der der Stift vorkommt. Möglicher Einstieg: „Ihr seid keine unbeschriebenen Blätter.“]*

[Ein leeres Blatt hochhalten] Heute hab ich Euch ein leeres Blatt mitgebracht. Davon liegen im Kopierraum tausende. Was man mit so einem Blatt machen kann! Man kann darauf zeichnen… malen… schmieren… schreiben. Wie viele Worte passen wohl darauf? Auf jeden Fall kann man ganze Geschichten drauf unterbringen. Schade wäre es, wenn jemand käme und das Papier zerknüllte. Dann ist alles kaputt…

Wenn wir unser Leben mit so einem Blatt Papier vergleichen, kann man ja sagen: ganz am Anfang, als wir auf die Welt kamen, da waren wir auch so ein unbeschriebenes Blatt. Doch mit der Zeit gestaltete sich unser Leben aus, wurde bunt und vielfältig und manche Seite von uns schon gefüllt. Und manch einer kam schon und begann diese Seiten von uns zu interpretieren und sich eine Meinung über uns zu bilden. Das finden wir manchmal gut und manchmal nervt das auch.

Viele solche Seiten von Euch habt Ihr schon in den Konfirmandenunterricht mitgebracht. Von Euch ist keiner ein unbeschriebenes Blatt. Aber Ihr alle habt auch eine neue Seite mitgebracht, bereit, sie ausfüllen zu lassen. Eine neue Seite, Eure „ich-bin-jetzt-Konfi-Seite“. Im letzten Jahr haben wir versucht, sie zu füllen. [hier kann man eintragen, was alles passiert ist]

Da ist eine ganze Menge passiert! Mir ist es auch ein Anliegen, Euch zu zeigen, welche Fülle in unserem Glauben, aber auch in unserer Kirche steckt. [hier kann man Bezug nehmen auf ein passendes Bibelwort, z.B. Ps 16,11 oder auf das Lied „All die Fülle ist in Dir o Herr“] Um das alles zu beschreiben, braucht man mehr als eine Seite, ganz bestimmt. Aber Ihr habt angefangen, davon etwas mitzukriegen, habt Euch eingelassen, Eurem Leben diese neue Seite hinzuzufügen.

Um so eine Seite voll zu schreiben braucht man aber auch einen Stift. So wie diesen hier. [Stift zeigen]. Klar, denkt Ihr, davon habt Ihr ja massenhaft, das ist kein Problem (es sei denn, ihr habt ihn mal wieder zu Hause vergessen). Aber ich meine das ganz ernst. So ein Stift steht symbolisch dafür, dass Ihr die Möglichkeit habt, etwas zu lernen. Euch zu bilden, die Seiten auszufüllen, die Euch ausmachen. Ihr habt diese Möglichkeit, wenn ihr in die Schule geht. Wenn Ihr die Dinge lernt, die Ihr braucht, um einmal selbstständig leben zu können. Der Konfiunterricht war auch ein Teil davon. Ohne Schule, ohne Lernen würden Eure Seiten ziemlich leer und traurig aussehen.

Der Stift hier ist heute ein ganz besonderer. Denn er ist von einem Verein. Er heißt ganz einfach: AUSBILDUNGSHILFE. Die AUSBILDUNGSHILFE hilft Jugendlichen wie Euch, die in ärmeren Ländern leben. Die haben nämlich häufig kein Geld, um in die Schule zu gehen. Und ohne Schulabschluss, das wisst Ihr, kann man keinen Beruf lernen und kein Geld verdienen und sich erstrecht nicht die Träume verwirklichen, die die genauso haben, wie ihr. Die AUSBILDUNGSHILFE hilft, daran etwas zu ändern. Heute sammeln wir die Kollekte dafür und tragen dazu bei, den jungen Menschen dort das wertvollste zu geben, was man bekommen kann, nämlich Bildung. Die kann ihnen keiner mehr wegnehmen.

Den Stift bekommt Ihr heute geschenkt. Er kann Euch erinnern, dass es nicht selbstverständlich ist, etwas lernen zu dürfen, sich selbst schlau zu machen über die Dinge, die es in der Welt gibt. Er kann Euch erinnern, dass es andere gibt, die gerne ihr Leben so bunt und spannend gestalten würden, wie Ihr, die aber nur mit unserer Hilfe dazu eine Chance bekommen. Und vielleicht erinnert er Euch auch an diesen Gottesdienst heute, in dem wir Gott danken wollen für alles, was er uns an Möglichkeiten bis hierher geschenkt hat, für die bunten Seiten des Lebens, die Geschichten, die uns geprägt und beeindruckt haben. Und wir hoffen, da sind noch viele Seiten, die wir mit ihm entdecken können.

*Christopher Williamson ist Pfarrer in Kassel-Kirchditmold, KU-Beauftragter des Kirchenkreises Kassel und Mitglied im Vorstand der AUSBILDUNGSHILFE.*